



PARTNERSCHAFT IN EINER WELT E.V.

– PROJEKTFÖRDERUNG INDIEN –

Partnerschaft In Einer Welt e.V. – Projektförderung Indien; Steuernummer beim Finanzamt Mosbach: 40004/04926
1. Vorsitzende: Pfr'in Ulrike Paeper, Wacholderweg 6; 74821 Mosbach-Sa; Tel.: 06267 / 6128; Fax: 06267/929222; eMail: Paeper@t-online.de

Mosbach-Sattelbach, den 12.11.2007

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Interessierte,

herzlichen Dank für Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung. Auch in diesem Jahr wollen wir Sie natürlich informieren über die vielfältige Arbeit, die in Indien getan wird. Wir berichten über die abgeschlossenen und laufenden Projekte und über die aktuelle Situation in Indien. Nur dank Ihrer Unterstützung konnte all die viele Arbeit in Indien geleistet werden.

Es hat sich viel getan im vergangenen Jahr beim Child Guidance Centre (CGC).

Das von der **Landesstiftung Baden-Württemberg** geförderte **Tsunami Waisenhaus** wurde nach zweijähriger Laufzeit abgeschlossen und abgerechnet. Die MitarbeiterInnen des CGC haben in diesen zwei Jahren in liebevoller Weise versucht, den Kindern bei der Bewältigung der traumatisierenden Ereignisse im Zusammenhang mit dem Tsunami in vielerlei Weise zur Seite zu stehen. Sie haben damit etwas geschafft, was in der betroffenen Gegend durch die Überlebenden nicht machbar gewesen wäre. Sie haben wieder Licht in die Lebensläufe der Kinder gebracht. Mit Nahrung und Medizin, Liebe und Geduld, Respekt und Verständnis gelang für diese Kinder ein neuer Anfang. Mit psychologischer Traumatherapie und begleitenden Maßnahmen, Schule und pädagogischer Erziehung wurden die Kinder behutsam in die Gesellschaft zurückgeführt. Dazu gehörte auch und ganz bewusst der Besuch öffentlicher Schulen. 90% der Kinder hatten sehr gute Noten („A“) und eines der Kinder war sogar Schulbester.



Das Waisenhaus war nicht nur ein Heim, sondern es war auch ein Schutzraum. Jedes Kind konnte sich dort in dem Maß einbringen, in dem es seinen Trauma - Panzer verlassen konnte. Schrittweise zeigten die Kinder ihre Persönlichkeit, manchmal mit verblüffenden Talenten. In regelmäßigen Hausbesprechungen wurden gemeinsam Tagesablauf und Hausregeln festgelegt. Neben der Schule und den Mahlzeiten gab es feste Zeiten für Hausaufgaben, Yoga (wie hier bei einem Ausflug), Sport und Spiel. Die Routine des Tagesablaufs vermittelte ihnen Sicherheit. Die Kinder fühlten sich im Waisenhaus sehr wohl. Individuelle Begabungen wurden gefördert.



Das Jahr 2007 stand im Zeichen der Ablösung von der beschützenden Umgebung. Durch den Umzug an die Küste hatten die Kinder Kontakte zu ihren überlebenden Verwandten und Freunden knüpfen können. In

36 Fällen erklärten sich diese bereit, ein Kind in ihre Familie aufzunehmen. Sie besuchen inzwischen weiterführende Schulen und leben in deren Internaten. 14 Kinder wurden von staatlichen Waisenhäusern aufgenommen. Der Übergang in die Familien war nur möglich, weil die Kinder gelernt hatten, ihr Trauma zu bewältigen. Die Situation in den staatlichen Waisenhäusern hat sich in diesen zwei Jahren entspannt.



Auch die Situation in der **Tobi School** hat sich erheblich verbessert. Der Neubau der großen Umgehungsstraße, die im vergangenen Jahr die Planung eines Neubaus der Tobi School erforderte, wurde von der Stadt noch nicht begonnen. Dafür steht schon die neue Tobi School. Der Antrag bei der **SEZ (Stiftung Entwicklungszusammenarbeit in Baden Württemberg)** konnte nicht in der Schnelligkeit bewilligt werden, wie ein Neubau erforderlich war. So haben wir in den letzten Tagen des Jahres 2006 noch 10.000 € für den Neubau des ersten Stocks überwiesen. Diese 10.000 € waren das Ergebnis eines Benefizkonzerts des Orchesters von

NKG, APG und Musikschule, der Kollekte der Johanneskirche Mosbach, einer Weihnachtsspende des Kollegiums der Johannesbergschule Mosbach und sind am **Vamostag** 2005 erwandert worden. Dieser erste Stock ist mittlerweile fertig; er wurde im August vom zuständigen Minister mit einem großen Fest eingeweiht. Bei der **SEZ** wurde nun ein Antrag für den zweiten Stock gestellt, der auch schon genehmigt ist; das Geld ist in Indien und mit dem Bau des zweiten Stockwerks wurde begonnen. Im Dezember soll es fertig sein. Die Kinder werden schon im Neubau unterrichtet und sind ganz begeistert von ihrer neuen Schule. Eine Tafel am Eingang erinnert daran, dass die Schule von unserem Verein finanziert wurde. „**Supported by POW Members**“ – also: gefördert von den Mitgliedern von „Partnerschaft In Einer Welt“ (POW – Partnership One World).



Die Räume der alten Tobi School sind nun Küche und Sozialräume für alle Kinder, die auf diesem Areal leben und lernen.

Im Januar hat die Tobi School über die Aktion „**Ein Herz für Kinder**“ **Bild hilft e.V.**, einen neuen **Schulbus** finanziert bekommen. Nun können die Kinder aus den benachbarten Dörfern erheblich schneller und bequemer in die Schule gebracht werden.

Der größte Posten im vergangenen Jahr war der Bau des **Berufsbildungswerks** für leichter behinderte Jugendliche. In dem zweistöckigen Gebäude auf einer Grundfläche von 230 qm erhalten pro Halbjahr 150 Jugendliche eine einfache Berufsausbildung. Die Schulung erfolgt durch pädagogische und psychologische Fachkräfte. Danach erhalten die Jugendlichen jeweils einen Mikrokredit, um sich in ihren Dörfern selbständig zu machen. Das trägt zum einen dazu bei, dass die Jugendlichen ihren Lebensunterhalt nun selbst verdienen können; zum anderen wird auch die dörfliche Infrastruktur verbessert. Die Jugendlichen sollen speziell in den Bereichen geschult werden, die in ihren Dörfern nicht so gut entwickelt sind. Auch nach Beendigung der Ausbildung werden die jungen Menschen durch kompetente MitarbeiterInnen des CGC beraten. Das Projekt umfasst ein Volumen von ca. 124.000 €, ca. 100.000 € vom **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**, ca. 7.000 € ist der Eigenanteil in Indien, der vor allem durch das eingebrachte Grundstück abgedeckt wird; der Eigenanteil unseres Vereins beträgt dann ca. 17.000 €. Das Gebäude ist nun fast fertig gestellt und die ersten Jugendlichen werden bald mit ihrer Ausbildung beginnen können.



Im vergangenen Jahr konnte das Stammhaus des **CGC in neue eigene Gebäude** umziehen. Endlich haben die Kinder und Jugendliche mehr Platz, ein helles großzügiges Gebäude mit einem

schönen Außenbereich – hier können sie spielen, lernen, Sport machen und sich wohl fühlen. Es können nun mehr Kinder und Jugendliche in die Schule gehen, allerdings ist die Kapazität schon wieder ausgeschöpft. Die Arbeit des CGC hat in Hyderabad und Umgebung einen so guten Ruf, dass längst nicht alle Kinder aufgenommen werden können.

Es ist schön zu sehen, die die Arbeit des CGC wächst und gedeiht. Unsere Familie wird über **Weihnachten nach Indien** reisen. Vor knapp zwei Jahren waren wir das letzte Mal dort; in dieser Zeit sind drei neue Häuser entstanden. Zwei davon konnten nur durch unsere Unterstützung gebaut werden. Auf unserer Reise werden wir natürlich alle Projekte des CGC besuchen, viele Gespräche führen und uns davon überzeugen, dass die Gelder in dem Sinn eingesetzt wurden, wie es mit uns besprochen wurde.



Im Frühjahr haben wir weitere 10.000 € überwiesen, da Dr. P. Frank Viswanath (Sunny) für die Arbeit außerhalb der Projekte dringend Geld benötigte. Hiervon hat er vor allem für viele **Kinder in den Slums eine Krankenversicherung** abgeschlossen. Der Gesundheitszustand vieler dieser Kinder ist besorgniserregend. Einen Arztbesuch können sich die Eltern nicht leisten. So werden nun auch diese Kinder ärztlich versorgt.

Sunny hat uns in diesem Jahr Anfang November zum zweiten Mal kurz besucht. Wir konnten mit ihm viele Dinge besprechen. Wir haben ihn auf seine Erfahrungen mit „Weihnachten im Schuhkarton“ angesprochen. Auch das CGC hat in den letzten Wochen – also mehr als ein halbes Jahr nach der Aktion!!! – Pakete erhalten. Er sieht diese Aktion sehr kritisch; die Lebensmittel konnten nicht mehr verzehrt werden; Filzstifte z.B. sind ausgelaufen; Zahnpasta u.ä. musste aussortiert werden, da vielfach der Gebrauch unbekannt ist und die Gefahr der nicht sachgemäßen Verwendung gegeben ist. Er bedauert sehr, dass von einem mit so viel Liebe in z.B. Deutschland gepackten Paket vielleicht noch ein kleines Spielzeug übrig bleibt. Als wir ihm dann gesagt hatten, dass so ein Paket incl. Porto wohl mindestens 20 € kostet, war er schlicht entsetzt. Ein Kritikpunkt ist auch, dass viele Produkte zumindest bei den Kindern mit denen er zu tun hat, unbekannt sind. Erheblich sinnvoller findet er, wenn die Artikel, die verschenkt werden, im entsprechenden Land gekauft werden. Damit wird zum einen die örtliche Wirtschaft gefördert, zum anderen können Dinge gekauft werden, die auch wirklich benötigt werden und die den Kindern eine Freude bereiten, außerdem können diese Produkte in Indien auch erheblich günstiger eingekauft werden. Wir haben daher mit ihm besprochen, eine eigene Aktion ins Leben zu rufen. **Für nur 5 € können die Kinder im CGC ein Weihnachtsgeschenk** und zusätzlich ein kleines **Geburtstagsgeschenk** erhalten. Es fehlt dann natürlich der persönliche Bezug, der vor allem für Kinder hier sehr wichtig ist; dies könnte mit einem Foto, gemaltem Bild oder Karte gegeben werden. Diese Grüße könnten wir dann in diesem Jahr mitnehmen und die Geschenke direkt den Kindern übergeben. Wir freuen uns, wenn Sie diese Aktion unterstützen und mit dem Vermerk **„Aktion Weihnachtsgeschenk“** auf unser Spendenkonto überweisen. Bilder u.ä. können Sie gerne an unsere Adresse schicken oder im Weltladen Mosbach abgeben.

Hinweisen wollen wir Sie noch einmal auf unsere **„Patenschaften für Projekte“**. Durch regelmäßige Spenden können wir laufende Projekte besser unterstützen. So werden durch solche Patenschaften jetzt schon z.B. mehrere **Bala Bata Schulen** (Nachhilfesschulen für benachteiligte Kinder) gefördert. Solche Schulen können nur gegründet werden, wenn die laufende Finanzierung gesichert ist. Eine Weihnachtsaktion der Schefflenschule hat hier sehr geholfen. Schon mit **15 € monatlich** kann eine ganze Schule mit mehr als 30 Kindern gegründet werden. Die Eltern dieser Kinder sind meist Analphabeten und nicht in der Lage ihren Kindern zu helfen. Durch die intensive Förderung in den Bala Bata Schulen wird es vielen Kindern ermöglicht einen guten Abschluss in der Grundschule (6. Klasse) zu machen. Viele haben so gute Leistungen erzielt, dass sie in staatliche weiterführende Internatsschulen gehen können; haben sie die Prüfungen hierfür bestanden, wird die weitere Bildung vom Staat finanziert.





Das **Mikrokreditprogramm**, das wir vor einigen Jahren als revolvierenden Fonds ins Leben gerufen haben, läuft weiterhin sehr gut. So konnte sich hier **Srisailam** (15 Jahre) eine Büffelkuh mit einem weiblichen Kälbchen für 10.000 Rupien (ca. 200 €) kaufen. Er kauft sich das Futter und seinen Anteil am Kuhstall, versorgt die beiden Tiere und kann durch den Verkauf zum Lebensunterhalt der Familie beitragen. Seine Kuh gibt täglich 7 Liter Milch, die er pro Liter für 14 Rupien verkaufen kann. Ist sein Kälbchen erst einmal groß, hat er zwei Tiere, die Milch geben und deren Kälbchen er dann verkaufen kann.

Die Ideen für weitere Arbeit gehen in Indien natürlich nicht aus. In der Nähe der Tobi School werden vom Staat für Slumbewohner neue Häuser gebaut; ein kleines Dorf soll entstehen. Eine staatliche Grundschule wird wohl noch lange auf sich warten lassen. Aus diesem Grund überlegt Sunny in vielleicht der alten Tobi School eine kleine **Grundschule für die Slumkinder** zu eröffnen

Weiter finden Überlegungen statt im „**Mosbach-Shelter**“ ein Junior-College zu eröffnen. Die Verhandlungen mit dem Staat laufen schon.

Schon im letztjährigen Brief habe ich von der Planung einer eigenen **Website** gesprochen. Freigeschaltet ist diese Seite schon, allerdings noch im Aufbau; einige Informationen gibt es schon. Alles ist noch im Versuchsstadium. Kurz und gut – wir haben es noch mit einer Großbaustelle zu tun. Aber vielleicht haben Sie ja Lust ab und an vorbeizuschauen, es wird sich bestimmt bald etwas verändern: <http://www.pow-mosbach.de/> Informationen in Englisch finden Sie auf der Website des CGC: <http://www.cgcindia.org/>

Wir hoffen, dass wir Sie für unsere Arbeit interessieren und Ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit des CGC geben konnten. Natürlich sind wir auch in diesem Jahr auf Ihre Unterstützung angewiesen. Das können Sie auf vielfältige Weise tun. Für einmalige Spenden und die „Aktion Weihnachtsgeschenk“ (als Betreff notieren) legen wir einen Überweisungsträger bei; wenn Sie uns regelmäßig unterstützen wollen können Sie einfach einen Dauerauftrag mit dem Vermerk „Projektpatenschaft“ eröffnen; gerne helfen wir Ihnen hier auch persönlich weiter. Wie immer können Sie sicher sein, dass jeder Cent Ihrer Spende in Indien ankommt, Verwaltungsaufwand und Überweisungsgebühr werden hiervon nicht finanziert!!!



Wir sind der festen Überzeugung, dass Dank **Ihrer Hilfe** wieder viele Menschen in Indien lachen können, wie hier **Jürgen**, und eine neue Lebensperspektive erhalten. Jürgen wurde vor einigen Jahren in einem Mülleimer eines großen Bahnhofs gefunden, völlig von Ameisen zerfressen und in einem gesundheitlich desolaten Zustand. Dank der liebevollen Zuwendung und Pflege ist er nun ein fröhlicher und auch sehr ehrgeiziger Junge.

“Caring the handicapped is a religion, serving them is like serving GOD.” („Behinderte zu versorgen ist eine Religion, ihnen zu dienen bedeutet Gott zu dienen.“) Dies ist der Kernsatz der Arbeit des CGC; Arbeit mit Menschen mit Behinderungen ist Gottesdienst! So grüße ich Sie in diesem Jahr mit einem Vers aus dem Matthäusevangelium: Jesus spricht: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan.“ (Mt 25,40)

Ich wünsche Ihnen eine friedvolle und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

(Ulrike Paeper, Pfarrerin)